



3.2010

Juli August September

Impulse für die Arbeit mit Kindern

DEN STEIN INS ROLLEN BRINGEN...

JUNGSCHARLEITER



FIX & FERTIG **Stein auf Stein** 4
 Von Nehemia lernen Birgit Bochterle

Die Kinderbrücke 9
 Zur Geschichte von Max Bollinger Beate Strinz

Bei Gott einen Stein im Brett haben 13
 Der gütige Vater Claudia Scharschmidt



Ein Stein fällt mir vom Herzen 20
 oder: „Warum der Reiche Jüngling
 ziemlich arm dran war ...“ Frank Ortmann

Steinhart statt steinreich 23
 „Kinderarbeit“ (nicht nur)
 in Indien überwinden Markus Häfele

BAUSTEINE **Tierisch gute Steine** 29
 Bastelideen mit Steinen Eva-Maria Mallow

Luther or not Luther 30
 Witzige Spielidee über das Leben
 des Reformators Martin Luther Tanja Ziegler

Rudi und der erste Stein 36
 Jesus und die Ehebrecherin Frank Ortmann

Stein-Olympiade 38
 Eine Spielidee für viele Andy Klooz



Stein auf Stein 41
 Ein spannendes Stadtspiel
 mit Lego-Steinen Tanja Ziegler

SPECIALS **Den Stein ins Rollen bringen** 44
 Einladungsaktionen, die Kinder
 ansprechen Christa Belz



FIT FÜR KIDS **Steine aus dem Weg räumen** 48
 Kinder zur Übernahme von
 Verantwortung befähigen Beate Hofmann



FUNDSACHEN **Infos und Tipps** 50

INTERNET-DOWNLOAD: Die Biographie Luthers, ein Lutherlied und Vorlagen zu diversen Artikeln stehen auf www.jungscharleiter.de zum Download bereit (Zugangscodes siehe rechte Seite).

Der Stein des Anstoßes ...

Auf meinem Schreibtisch liegt ein runder, großer Kieselstein. Darauf steht in schwarzen Buchstaben: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen!“. Das ist der Anfang von Psalm 91, Vers 11. Der Spruch geht noch weiter: „... dass sie dich auf Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“

Auf diesem Stein klebt eine leichte, weiße Vogelfeder. Mir gefällt diese Unterschiedlichkeit. Der schwere Stein und die federleichte Botschaft des Psalmverses. Diesen Vers bekam ich von einer Kollegin zum Abschied auf den Weg.

Am 9. Juli werde ich im ejw verabschiedet, und dies ist mein letztes „Angedacht“ im Jungscharleiter, denn ich habe mich anstoßen lassen von den biblischen Impulsen zu Sabbatzeiten. Wir werden uns als Familie ein Sabbatjahr gönnen, den Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Geben und Empfangen, von vollem Terminkalender in Deutschland und menschenleerer Stille in der kanadischen Wildnis ausprobieren. Ein Steinengel, den meine Tochter in den Bergen der Rockies im letzten Sommer gebaut hat, ist für mich zum Symbol für einen ermutigenden Bibelvers geworden:

„Du gibst mir Halt, du bietest mir Schutz. Geh mit mir und führe mich, denn du bist mein Gott!“ (Psalm 31,4)

Es wäre nicht klug, wenn wir Kindern alle Steine im Leben aus dem Weg räumen würden. Vermutlich brauchen wir alle unsere Stolpersteine – Erfahrungen, die uns mutiger, reifer, lebenskluger werden lassen. Hinfallen ist erlaubt – liegenbleiben wäre schlecht.

In diesem Sinne wünsche ich den Leserinnen und Lesern des Jungscharleiters die Kraft, Brücken zu bauen aus Steinen des Anstoßes, und sich im Engagement für Kinder tragen zu lassen von der Kraft Gottes.

Wer interessiert ist, wie es uns in diesem Sabbatjahr ergeht, dem sei www.sabbatzeiten.de empfohlen.

Gottes Segen!

Beate Hofmann

INTERNET- ZUGANG

Auf www.jungscharleiter.de können Sie den internen Bereich mit folgendem Zugangscode nutzen:

Benutzername:
„Jungscharleiter“

Passwort:
„Stein“

(beides am Anfang groß geschrieben)





Stein auf Stein

**Auf diese Steine sollten wir bauen –
was wir von Nehemia lernen können**

Vorüberlegung für Mitarbeitende

Die Nehemia-Geschichte ist nicht so bekannt. Folgenden Vorspann sollte man den Kindern erzählen:

Nehemia ist Mundschenk am persischen Königshof. Sein Name bedeutet „der Herr hat getröstet“. Den Angestellten des Königs Artaxerxes war es verboten, Bitten und Wünsche an den König heranzutragen. Außerdem durften sie keine Gefühle wie z. B. Traurigkeit zeigen, sie mussten immer fröhlich sein. Nehemia erfährt 446 vor Christus von seinem Bruder, dass die Stadtmauer von Jerusalem noch immer zerstört ist und die Stadttore verbrannt sind. Die Einwohner leben daher ungeschützt gegenüber Angriffen und leiden bittere Not. Nehemia ist über diese Nachricht total erschrocken und entsetzt. Er will helfen – aber wie?

Anhand von sechs Bausteinen/Kartons mit einem großen „G“ wird die aktionsreiche Jungschar gestaltet.

Stein um Stein

1. Baustein – Gebet

Frage an die Jungscharkinder:

- Was soll Nehemia tun? Wie könnte er helfen? Was macht ihr, wenn ihr von schrecklichen Dingen erfahrt?
- Wie ist Nehemia vorgegangen? (Lest dazu Nehemia 1,4.)
- Beten: haben wir vorhin daran gedacht?

Vorschlag:

- Sammeln, was den Jungscharlern wichtig ist, was war in den letzten Tagen, was ist demnächst ... und dann füreinander beispielsweise reihum im Kreis beten. Dabei an den Händen halten. Wer nichts sagen will oder fertig ist, drückt einfach die Hand des Nebenstehenden.

2. Baustein – Geduld

Nachdem Nehemia gebetet hatte, musste er vier Monate warten, bis sich etwas tat! (Nehemia 2,1). Eine Zeit, in der er sicher manchmal fast verzweifelt ist, und die ihm wie eine Ewigkeit vorkam! Kennt ihr das auch, dass ihr auf etwas wartet und nichts geschieht? Nehemia hat trotzdem vertraut und ist nicht ungeduldig geworden. Eines Tages war er wieder beim König. Diesem fällt auf, dass Nehemia nicht wie gewohnt fröhlich dreinschaut, sondern traurig ist. Nehemia erschrickt, als ihn der König anspricht. Gott hilft ihm, seine Bitten richtig zu formulieren, und so darf er endlich nach Jerusalem reisen und die Stadtmauer wieder aufbauen.

In Jerusalem angekommen, ist er zunächst wieder geduldig. Er sagt nicht gleich, welchen Auftrag er von Gott erhalten hat, sondern schaut sich erst einmal nachts in Ruhe die Mauer – oder was davon noch übrig ist – an.

Spielvorschläge:

- Die Jungscharler sollen schätzen, wie viele Sekunden ein Musikstück, Krach, Vorlesegeschichte, Stille, etc. dauert. Am Ende ist alles exakt gleich lang, z. B. 30 Sekunden. Kommt einem aber garantiert anders vor!
- Streichhölzer auf eine Flasche stapeln, oder um die Wette Nadeln einfädeln – wer ist am geduldigsten?

MATERIAL

Papier und Stifte für die Jungscharler, Rekorder/MP3 Player, (spannende) Kurzgeschichte – wird nicht ganz gelesen, Stoppuhr

MATERIAL

Streichhölzer und Flaschen bzw. Näh-nadeln und Faden



3. Baustein – Gemeinschaft

Nehemia konnte die Mauer nicht alleine wieder aufbauen. Es wurden alle gebraucht, egal welchen Beruf sie hatten. Er musste Aufgaben abgeben, und gleichzeitig konnte er dafür auf die Stärken anderer bauen.

Spielvorschläge:

- Die Jungscharler treten in Gruppen gegeneinander an und müssen – auf Zeit – Berufe erraten. Immer ein Gruppenmitglied muss zunächst würfeln. Bei eins und vier muss der Beruf pantomimisch dargestellt werden. Wird eine Zwei oder eine Fünf gewürfelt, muss der Beruf gemalt werden – malen und nicht schreiben! Bei einer gewürfelten Drei oder Sechs ist der Beruf zu beschreiben.

Dazu die Berufe auf Kärtchen schreiben (Maler, Schreiner, Bäcker, Koch, Pfarrer, Lehrer, Schornsteinfeger, Schmied, Arzt ...).

MATERIAL

Würfel, Berufskärtchen, Papier und Stifte, Stoppuhr

- Mauerbau beispielsweise mit Bananenkartons, Schuhkartons oder Sitzhockern – je nach dem, was organisierbar oder bereits vorhanden ist. Dabei gilt es, je nach Anzahl der Kartons eine bestimmte Strecke möglichst dicht zu „bebauen“ oder hoch/stabil zu stapeln. Denkbar ist auch, dass das Material zuerst im gesamten Gemeindehaus von den Gruppen gesucht werden muss. **Alternative:** mit Bierdeckeln eine möglichst lange „Mauer“ errichten.

MATERIAL

Kartons, evtl. Maßband, Bierdeckel

4. Baustein – Glaubwürdigkeit

Teile der Bevölkerung Jerusalems waren sehr arm. Sie mussten sogar ihre Kinder als Sklaven verkaufen, um zu überleben. Sie wandten sich verzweifelt an Nehemia. Der reagierte entsetzt und wütend. Er überlegte, und forderte dann einen Schuldenerlass für die Armen. Dabei ging er selbst mit gutem Beispiel voran. Hätte er nur gefordert – die reichen Leute hätten nicht eingesehen, warum sie ihr Verhalten ändern sollten. Gibt es Punkte z. B. in unseren Freundschaften, wo wir Dinge fordern, an die wir uns selbst nicht so halten? Wie ist es mit Ehrlichkeit, Vertrauen, Hilfe?

Spielvorschlag:

- Würfelspiel „Mäxle“

MATERIAL

zwei Würfel, Würfelbecher, Unterlage und Streichhölzer

5. Baustein – Gebildet

Nehemia war schlau und mutig! Die Feinde Jerusalems wollten den Mauerbau verhindern. Letztlich mussten alle Bauleute eine Waffe tragen, und Nehemia bestimmte einen Hornbläser, der notfalls die ganze Stadt alarmieren konnte. Er durchschaute seine Feinde, die ihn in einen Hinterhalt locken und umbringen wollten. Diplomatisch gelang es ihm, die Bedenken gegen ihn auszuräumen. Dabei musste er von Gott immer wieder Mut und Kraft erbitten.



Spielvorschläge:

- Die Jungscharler treten als Staffellauf in Gruppen gegeneinander an. Dabei gilt es, auf Zuruf der Gruppe einen Parcours mit verbundenen Augen zu meistern. Bestimmte, durch Zeitungseiten markierte, Punkte stellen die Fallen der Feinde dar und dürfen nicht betreten werden, andere Punkte müssen dagegen umrundet werden.
- Die Feinde greifen die Mauern an – die Angriffe müssen abgewehrt werden. Jede Gruppe erhält ein gleich großes Feld – gegenüberliegend der anderen Gruppe. Nun müssen Bierdeckel möglichst schnell aus dem eigenen in das gegnerische Feld geworfen werden. Die Gegner werfen natürlich ihrerseits. Stopp nach ca. einer Minute durch ein deutliches Signal. Sieger ist, wer am wenigsten Bierdeckel in seinem Feld hat.

MATERIAL

Augenbinden, Zeitungen, andere Gegenstände wie Stühle etc.

MATERIAL

Bierdeckel, Stoppuhr, Signal (z. B. Trillerpfeife)

6. Baustein – Grazie (Dank)

Nach nur 52 Tagen konnte Nehemia sein Bauvorhaben für beendet erklären! In Rekordzeit wurde Großes vollbracht. Nun waren die Einwohner Jerusalems wieder durch eine stattliche Mauer geschützt. Zum Dank setzte Nehemia das Laubhüttenfest wieder neu ein. Er wusste, ohne Gott wäre ihm der Wiederaufbau niemals gelungen. Und so feierten die Einwohner Jerusalems sieben Tage lang (Nehemia 8,12–18).

Wofür können wir dankbar sein? Was ist in der letzten Zeit „gut gelaufen“? Dinge sammeln und anschließend Gott dafür

danken. Zur Veranschaulichung, für wie viele Dinge wir letztlich danken können, für jeden Grund zum Danken einen Stein in die Mitte legen bzw. von den Jungscharlern legen lassen – ergibt sicherlich einen großen Steinhaufen.

Andachtsimpuls

Welch eine geniale Schutzmauer konnte Nehemia da für die Leute von Jerusalem bauen. Nun waren sie sicher vor Angreifern geschützt. Auch wir können so geschützt und sicher leben, wenn wir

- unser Leben mit einer „Schutzmauer“ aus Gebet, Geduld und Gemeinschaft mit anderen Christen umgeben
- glaubwürdig umsetzen, was wir in der Bibel lesen
- für das danken, was uns Gutes passiert!

Bastelvorschlag

Jedes Kind gestaltet am Ende einen Ziegelstein oder einen Pappkarton mit den sechs G:

- Gebet
- Gemeinschaft
- Gebildet
- Geduld
- Glaubwürdigkeit
- Grazie

auf je einer Seite des Steins oder des Kartons.

Eine solche Mauer ist ein echter Schutz.

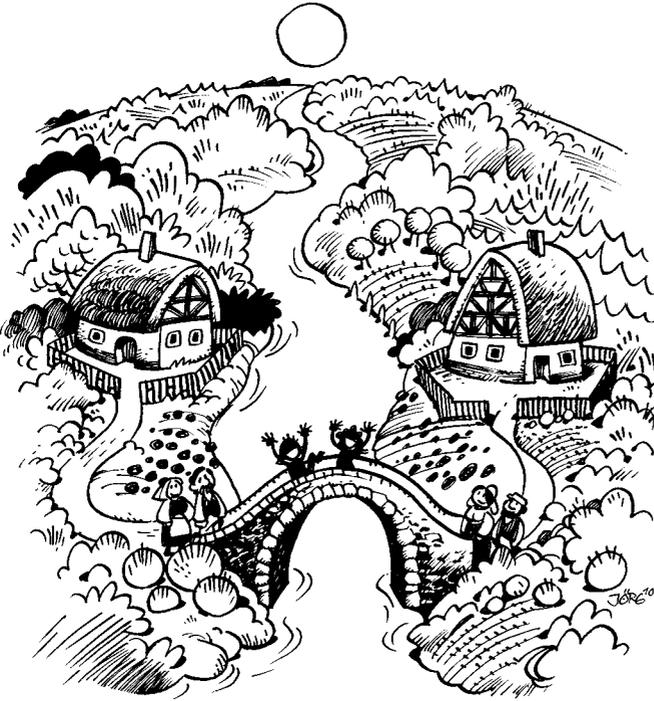
Stellvertretend für den ersten Stein werden auf der einen Seite des Steins betende Hände aufgemalt oder geklebt. Auf der nächsten Seite für den Stein der Geduld eine Uhr, bei der Gemeinschaft hinterlassen alle Kinder der Gruppe ihren Hand- oder Fingerabdruck, auf der Seite der Glaubwürdigkeit steht ein dickes JA oder NEIN oder die Waagschale der Justitia, bei gebildet die Abbildung eines Buches oder der Bibel, und bei Grazie ein selbstformuliertes Dankgebet. Bevor die Kinder die Steine mit nach Hause nehmen, wird aus allen Steinen eine Mauer gebaut und die Gruppe davor fotografiert. Das Bild kann später als Geschenk für jedes Jungscharkind verwendet werden.

MATERIAL

Einen Ziegelstein (Teile davon) oder Karton für jedes Kind, Farben zur Gestaltung, Stempelfarbe für die Hand- bzw. Fingerabdrücke

Liedvorschlag

- Kinderlied: „*Wer will fleißige Handwerker sehn*“



Die Kinder- brücke

Zur Geschichte von Max Bollinger

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Das Bilderbuch von Max Bollinger erzählt die Geschichte von zwei Familien, die an gegenüberliegenden Ufern eines Flusses wohnen. Sie sehen die anderen – und sind neidisch auf alles, was die anderen haben, und sei es nur die Sonne, die am Morgen das andere Flussufer bescheint ... Die Frauen beschimpfen sich, die Männer werfen mit Steinen. Als der Fluss wenig Wasser hat, hüpfen die Kinder beider Familien auf den Steinen, die nun aus dem Wasser ragen, in die Mitte des Flusses

und erzählen sich Geschichten. Als der Wasserspiegel wieder steigt, sind sie traurig. Erst jetzt erzählen sie ihren Eltern von den Treffen mitten im Fluss. Die Familien beginnen daraufhin, eine Brücke aus den Steinen zueinander zu bauen anstatt sich zu bewerfen.

Das Bilderbuch erzählt sehr schön, wie Menschen oft ticken: sie sind neidisch auf andere, ohne zu sehen, was sie selbst haben. Vorurteile entstehen, ohne die andere Seite wirklich zu kennen. Erst als die Kinder den Mut haben, aus dem Kreislauf der Gemeinheiten auszubrechen, verändern sich die Einstellung und das Zusammenleben der Familien. Dies geschieht, weil sie sich kennenlernen und mögen. Es ist eine gute Anregung, über das eigene Verhalten nachzudenken, ohne den moralischen Zeigefinger zu heben.

Erlebnisswelt für Kinder

Neid und Missgunst kennt jedes Kind. Natürlich haben die einen Familien tatsächlich mehr als die anderen. Ob sie es auch so toll finden, ist die Frage! Es lohnt sich, mit dem anderen zu reden – und zu schauen, was man selbst alles an guten Dingen bekommen hat. Außerdem sind die Kinder im Bilderbuch Vorbilder für die Großen: es tut gut, die Steine als Brücke zu benutzen, und sich gegenseitig Geschichten zu erzählen! Sicher können auch Jungschar Kinder Vorbilder sein für andere Menschen – große und kleine – in der Schule oder zu Hause.

Einstieg

Als Einstieg einige Kieselsteine in die Mitte legen. Auf Reaktionen warten. Gespräch führen, was man mit diesen Steinen alles machen kann: werfen, bauen, bemalen, in See werfen ... Wer möchte, kann „Steine“ aus grauem Tonpapier ausschneiden und die Kinder aufschreiben lassen, was man mit Steinen alles machen kann. Dann kann man sie später in Form einer Brücke auf ein Plakat kleben. Dazu die Überschrift „Wir möchten Brückenbauer sein“ schreiben und im Jungscharraum aufhängen.

MATERIAL

Steine, für Variante aus grauem Tonkarton ausgeschnittene Steine, Stifte, Klebstoff und großes Plakat

MATERIAL

Bilderbuch „Die Kinderbrücke“ oder Tonbildreihe aus Kreisbildstelle oder Medienhaus

Andachtsimpuls

Bilderbuch „Die Kinderbrücke“ von Max Bollinger aus dem Verlag bohem press, Zürich oder Tonbildreihe aus einer Kreisbildstelle oder dem Medienhaus Stuttgart ausleihen.

Bilderbuch vorlesen oder erzählen. Anschließend gemeinsam überlegen:

- Welches Problem hatten die Familien?
- Habt ihr solche Situationen auch schon erlebt?
- Warum haben sie zum Schluss eine Brücke gebaut?
- Wo können wir Brückenbauer sein?
- Wer kann uns dabei helfen?

Gebet

*Herr Jesus Christus,
oft sehen wir nur, wo es den anderen besser geht als uns.
Öffne uns die Augen, damit wir sehen, wie gut es uns selbst geht.
Gib uns die Kraft, auf andere Menschen zuzugehen,
anstatt mit Fingern auf sie zu zeigen. Gib uns
den Mut, Brücken zwischen Menschen zu
bauen, anstatt mit Steinen nacheinander
zu werfen. Wir danken dir dafür.
Amen*



Spielvorschläge

1.) Brücke bauen (für ältere Jungscharkinder)

Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe geht in einen Raum, dort bestimmt sie einen Sprecher. Beide Gruppen müssen jeweils die Hälfte einer gemeinsamen Brücke bauen. Allerdings darf keiner das Bauteil des anderen sehen. Nur die beiden Sprecher dürfen sich im Flur oder in einem dritten Raum absprechen. Sie dürfen nichts mitnehmen, auch keine Zeichnung. Nach einer vorgegebenen Zeit trifft man sich wieder, und die beiden Brückenteile werden zusammengebaut. Ob sie passen?

MATERIAL

Papprollen, Karton, Schachteln, Klebstoff, Schere, Teppichmesser, Papierschnur u. a. m.
Wichtig: alles muss zweimal vorhanden sein.

2.) Flussüberquerung

Kinder werden in zwei Gruppen eingeteilt. Für jede Gruppe steht die gleiche Anzahl Stühle zur Verfügung. Sie bilden eine Reihe von einer Seite des Flusses zur anderen. Die Kinder müssen nacheinander über die Stühle auf die andere Seite des Flusses gelangen. Welche Gruppe ist zuerst auf der anderen Seite? Der Abstand der Stühle kann mit jedem weiteren Durchgang vergrößert werden.

MATERIAL

Stühle

MATERIAL

für jede Gruppe drei Zeitungsblätter oder auch stabile Kisten, z. B. leere Getränkeboxen

deutet, er legt beim Startsignal die ersten zwei Blätter vor sich auf den Boden, stellt sich drauf, legt das dritte Blatt vor sich hin, stellt sich darauf, hebt das letzte Blatt auf und legt es vor sich hin – die Brücke entsteht also im Gehen. Hat er die andere Seite erreicht, bringt er die drei Zeitungsblätter zurück und der nächste Spieler darf starten.

3.) Brücken aus Legosteinen

Jede Gruppe hat die Aufgabe, eine Brücke zu bauen. Natürlich entscheidet am Ende die Größe und Stabilität der Brücke über das Siegermodell. Ob auch die Optik bewertet wird, ist Entscheidung der Mitarbeitenden. Damit es aber nicht zu einfach wird, müssen sich die einzelnen Gruppen an verschiedenen Stationen die Steine kaufen. Das Geld dazu müssen sie sich verdienen.

Vorbereitung: Die Legosteine müssen nach Größe sortiert werden. Jede Größe gibt es an einer anderen Station zu kaufen. Je größer die Steine, umso mehr kosten sie natürlich (bei größeren Jungcharlern kann man Handeln mit den Mitarbeitenden natürlich erlauben).

An einer weiteren Station kann Geld erarbeitet werden, das man zum Kauf der Steine benötigt. Dafür gibt es eine Liste, auf der vermerkt ist, für welche Aufgabe es wieviel Geld gibt, z. B. für ein Lied singen 2 Euro, für einen Kopfstand 1 Euro, für einen Witz 3 bis 5 Euro (je nachdem, wie witzig der Mitarbeitende den Witz findet), für ein Lob auf einen Mitarbeiter 3 Euro usw. Man kann natürlich auch Quizfragen aller Art beantworten lassen, oder vieles andere.

Wichtig: Es dürfen nie mehr als 10 Euro auf einmal erarbeitet werden, dann muss man erst einkaufen bzw. bauen gehen.

Variante: Um es schwieriger zu machen, kann man natürlich an den verschiedenen Stationen auch Karton, Klebstoff, Tesafilm, Schaschlikspieße, Klo-Rollen, Joghurtbecher, Wolle etc. verkaufen, woraus eine Brücke gebaut werden muss.

MATERIAL

möglichst viele
Lego- oder Duplo-
Steine, Spielgeld,
Preisschilder, Liste
mit Aufgaben und
Quizfragen

Liedvorschlag

- *Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen,*
Liederbuch für die Jugend Nr. 552
- *Jeder knüpft am eignen Netz,*
Liederbuch für die Jugend Nr. 574
- *Komm, Herr, segne uns,* Jungcharlieder Nr. 20
- *Wir haben Gottes Spuren festgestellt,* Jungcharlieder Nr. 60

Beate Strinz

Bei Gott einen Stein im Brett haben



Der gütige Vater

Vorüberlegung für Mitarbeitende

Das „Gleichnis vom verlorenen Sohn“ ist bei Kindern sowie Mitarbeitenden schon sehr bekannt. Kernaussage des Textes ist die umfassende, vergebende Liebe des gütigen Vaters. Hier sollte der Schwerpunkt der Geschichte für Kinder liegen. Die Thematik des Vergleichens der beiden Söhne führt für Kinder nicht weiter. Es geht darum, dass Kinder die Botschaft hören und vor allem erleben: „Du bist ein von Gott geliebtes Kind!“ Deswegen soll durch das Mit-Spielen der Geschichte ein eigener Zugang dazu gefunden werden.

BIBELTEXT

Lukas 15, 11–32

Erlebniswelt für Kinder

Zu wünschen wäre es jedem Kind, dass es die Erfahrung, geliebt zu werden, schon oft gemacht hat. Leider entspricht dies wohl nicht immer der Realität. Manche Kinder erleben, dass ihre Eltern ihnen ihre Fehler nicht nachtragen, sondern ihnen

vergeben und sie bedingungslos lieben. Für andere Kinder ist diese Erfahrung etwas Neues. Gerade durch ein Rollenspiel können die dabei erlebten Gefühle leichter thematisiert werden.

Einstieg

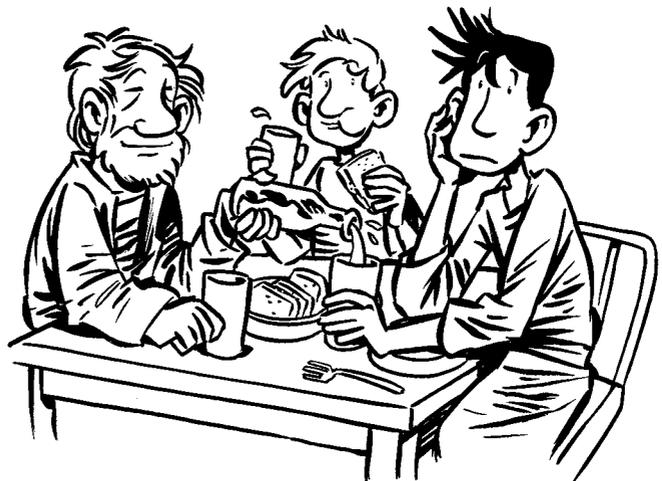
Jedes Kind bzw. so viele Kinder wie möglich bekommen eine Rollenkarte. Die Kinder sollen die Geschichte pantomimisch nachspielen, während ein Mitarbeitender die Geschichte liest. Je nach Größe der Gruppe kann man auch noch lustige Statistenrollen einbauen: Knechte, Schweine, Vögel etc.

Danach kann man eine kurze Fragerunde anschließen, wie es den verschiedenen Personen erging.

Andachtsimpuls

Ein Vater hatte zwei Söhne. Er war sehr stolz auf seine beiden Söhne. Alle arbeiteten gemeinsam mit den Knechten viel auf dem Land, denn der Vater war Bauer.

Eines Tages kam aber der jüngere Sohn, Simon, auf die Idee, sich sein Erbe auszahlen zu lassen und in die Stadt zu gehen. Er wollte nicht länger auf dem Hof leben, er wollte das Leben





genießen. Als er seinem Vater seine Entscheidung mitteilte, wurde der Vater sehr traurig. Aber er wollte die Entscheidung seines Sohnes respektieren und zahlte ihm sein Erbe aus. Daraufhin eilte Simon in die Stadt. Dort traf er viele Leute.

Sie waren nun seine neuen Freunde. Sie feierten viele Feste mit ihm, aßen mit ihm auf seine Kosten, tranken mit ihm und tanzten mit ihm. Alle freuten sich immer, ihn zu sehen. Er war durch sein Geld bei allen beliebt.

Irgendwann war auch das letzte Geld aufgebraucht. Gearbeitet hatte Simon in der Stadt bisher nicht, und nun wollte er seine Freunde fragen, ob sie ihm helfen konnten. Plötzlich waren sie aber nicht mehr seine Freunde. Einer schlug ihm die Tür vor der Nase zu. Ein anderer erkannte ihn nicht mehr auf der Straße. Simon war enttäuscht und sehr traurig. Verzweifelt suchte er eine Arbeit, die er machen konnte, um wenigstens etwas Geld zum Überleben zu verdienen. Er fand eine Stelle als Schweinehirt bei einem reichen Bauern. Der Bauer war sehr streng. Er achtete darauf, dass seine Schweine dick und fett wurden, und die Hirten ihre Arbeit richtig machten.

Simon musste hart arbeiten und bekam nur wenig Geld. Ganz verzweifelt überlegte er, warum es ihm so schlecht ging. Ihm wurde klar, dass es selbst den Knechten bei seinem Vater besser ging als ihm hier bei den Schweinen.



So traf er die Entscheidung: ich gehe zurück zum Hof meines Vaters und werde ein Knecht. Als Sohn kann ich nicht zurückkehren, da würde mein Vater mich nicht mehr aufnehmen, nachdem ich ihn und den Hof verlassen habe. Aber er wird sicher nichts dagegen haben, wenn ich für ihn als Knecht arbeite. Gesagt getan, war er wieder auf dem Rückweg zum Hof seines Vaters.

Sein Magen krampfte sich schon richtig zusammen, er hatte Angst vor der Reaktion seines Vaters. Würde er ihn überhaupt zu Wort kommen lassen.

Von weitem sah er schon den Hof. Dann sah er seinen Vater aus der Tür treten. Und sein Vater sah ihn. Auf einmal rannte der Vater los. Er nahm sein Gewand in die Hand und rannte auf seinen Sohn zu: das war unglaublich.

Plötzlich lagen sie sich in den Armen. Beide weinten vor Glück, der Vater war froh, dass sein Sohn wieder da war. Simon war überglücklich, dass sein Vater sich so freute. „Hol' ein Festgewand für meinen Sohn, schlachtet das Mastkalb und ladet alle ein, wir feiern ein Fest“ rief der Vater einem Knecht zu.

Der Sohn kam gar nicht dazu, etwas zu sagen. Er fühlte sich einfach nur rundum glücklich und wieder sehr geliebt.

Als der ältere Bruder abends nach Hause kam, verstand er die Welt nicht mehr. Das war so unfair. Für ihn war noch nie solch ein Fest veranstaltet worden, und das, obwohl er so treu hier am Hof gearbeitet hatte. Das sagte er auch seinem Vater, als der aus dem Haus kam, um ihn zu holen.

„Ich will nicht da rein. Ich will mich nicht freuen. Er hat all dein Geld verjubelt, und du machst nun ein Festmahl.“

Der Vater schaute ihn liebevoll an. „Ach, mein lieber Sohn, was bist du so wütend? Du bist doch immer bei mir, und alles was mir gehört, gehört auch dir. Wir dachten, dein Bruder sei tot, doch nun lebt er! Das ist ein Grund zur Freude!“



Gebet

*Lieber Vater,
danke, dass du uns immer wieder neu annimmst
und mit Liebe begegnest, egal was wir gemacht haben.
Bei dir sind unsere Fehler vergeben und vergessen.
Zu dir können wir immer wieder zurückkommen,
egal, wie weit wir uns entfernt haben.
Danke, dass du immer
für uns da bist.
Amen*



Spielideen

Der Spielplan steht als Pdf-Datei unter www.jungscharleiter.de zum Download bereit.

Brettspiel

Frei nach dem Motto „einen Stein im Brett haben“ wollen wir nun einen bzw. mehrere Steine auf dem Brett haben. Der Spielplan zeigt den Weg des Sohnes von Anfang an, als er loszog, bis zum Ende. An den unterschiedlichen Wegabschnitten müssen die Gruppen Aufgaben lösen. Die Gruppe, welche die Aufgabe gewinnt bzw. besteht, bekommt einen Stein. Wer als Erster über die Ziellinie gelaufen ist, bekommt einen Stein zusätzlich. Wer hat die meisten Steine?

MATERIAL

Kartoffeln, Löffel

1. Aufgabe: Leben auf dem Bauernhof

Kartoffeln werden auf dem Boden verteilt, und die Kinder müssen diese mit einem Löffel aufheben, ohne dabei die Hand zu Hilfe zu nehmen. Als Staffel möglich, aber natürlich auch als eine große Gruppe gegen die Zeit.

MATERIAL

Aussagen, Zettel mit „Richtig“ und „Falsch“

2. Aufgabe: Die große Entscheidung

Der jüngere Sohn entscheidet sich, den Bauernhof zu verlassen. Wir stehen meistens auch vor Entscheidungen: Was ist richtig, was ist falsch? Darum geht es im nächsten Quiz. Die Kinder bekommen bestimmte Aussagen vorgelesen, die sie als gesamte Gruppe mit richtig oder falsch beantworten müssen, wie z. B. „Pinguine sind Vögel“.

MATERIAL

Je nach Partyspiel

3. Aufgabe: Das große Partyleben in der Fremde

Der Sohn genießt sein Leben in vollen Zügen. Bei dieser Aufgabe sind Partyspiele jeglicher Art gefragt, z. B. Wettessen, Wetttrinken oder auch Tanzspiele auf Zeitungen etc.

MATERIAL

Augenbinde

4. Aufgabe: Das Hirtendasein

Dem Sohn geht's schlecht. Ein Hirte muss immer auf seine Tiere aufpassen und sie erkennen, auch im Dunkeln. Ein Kind aus jeder Gruppe bekommt die Augen verbunden, und muss die anderen Kinder erkennen an Tierlauten bzw. an der Nase, der Wade etc.

5. Aufgabe: Der Entschluss zur Rückkehr

Mit der Entscheidung, zurück zu gehen, wird es dem Sohn leichter ums Herz. Er hat bis zu dieser Entscheidung ein regelrechtes Gefühlschaos durchlebt. Welche Gruppe sammelt die meisten passenden Gefühle für diese Situation innerhalb von zwei Minuten? Bei jüngeren Kindern kann man auch eine Runde Pantomime oder Montagsmaler mit Gefühlen spielen.

MATERIAL

Papier, Stifte

6. Aufgabe: Die große Wiedersehensfreude

Der Vater freut sich so über die Rückkehr seines Sohnes, dass er ein großes Fest feiern lässt. Der Vater erkennt seinen Sohn schon von weitem wieder.

Jedes Kind bekommt einen Stein, den es sich genau anschauen und dessen Formen es sich merken soll. Die Steine werden auf einem Tuch in der Mitte ausgelegt. Anschließend muss jedes Kind seinen Stein wieder finden. Welche Gruppe schafft es richtig?

MATERIAL

Steine

Liedvorschläge

- *Bist zu uns wie ein Vater*, Jungscharlieder Nr. 28
- *Bist du groß oder bist du klein*, Du bist Herr, Kids Nr. 10

Claudia Scharschmidt

INFO ZUM KONGRESS „VON WEGEN“

Jungschar ist out – von wegen!

So heißt auch der Titel des Jungscharforums Anfang November 2010 auf dem bundesweiten Kongress „Von Wegen“ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendarbeit. Treffpunkt: Fellbach, Schwabenlandhalle. Hier wollen wir in Kontakt kommen, neue Arbeitsformen vorstellen und Praxistipps austauschen. Mehr Infos zum Kongress auf S.51 in diesem Heft und unter: www.kongress-jugendarbeit.de

Mögen dieser Kongress und die Impulse dieses Jungscharleiters Nr. 3/2010 viele gute Steine ins Rollen bringen!



Ein Stein fällt mir vom Herzen

oder: „Warum der Reiche Jüngling ziemlich arm dran war ...“

BIBELTEXT

Lukas 18, 18–27

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Die Frage: „Was muss ich tun, um in den Himmel zu kommen?“, ist keine alltägliche Frage. Ist sie nur für fromme Menschen aktuell? Den Reichen Jüngling trieb sie um. Wie formulieren Menschen heute diese Frage? „Ist das, was ich mache o.k.“ „Bin ich o.k.“ „Ist mein Leben erfüllt?“

Die Frage des Reichen Jünglings formuliert Martin Luther so: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott? Wie kann ich vor Gott bestehen?“ Er fand die befreiende Antwort, dass Gottes Gnade ein Geschenk ist, die wir ohne Vorleistung annehmen können und die unser Leben verändern wird. Wenn ich ein Geschenk annehmen will, muss ich die Hände dafür frei haben. Ums Loslassen geht es folgerichtig auch bei dem biblischen Text vom Reichen Jüngling.

Erlebniswelt für Kinder

Kinder sehnen sich – wie auch Erwachsene – nach Anerkennung. Dafür sind sie bereit, sich anzustrengen. Die Frage „Was kann ich tun, um von Gott geliebt zu werden?“ geht bei manchen Kindern einher mit der Befürchtung, dass Gott falsches Verhalten straft.

Wichtig ist es, ihnen deutlich zu machen, dass Gottes liebevolle Zuwendung viel größer als jedes Versagen oder jede Anstrengung von uns Menschen ist.

Einstieg

Wir fragen die Kinder: „Was würdet ihr auf folgende Frage antworten: „Was muss ich tun, um in den Himmel zu kommen?“
Mögliche Antworten: „Die Zehn Gebote“ halten, in der Bibel lesen, zu Gott beten, in den Gottesdienst gehen, immer artig sein, usw.

Die Antworten schreiben wir auf Steine, die wir anschließend in einen Rucksack stecken. Mit diesem schweren Rucksack müssen die Kinder einen Hindernis-Parcours durchlaufen. Dabei kommt es nicht auf die Zeit an. Wichtig ist, dass die Kinder feststellen, wie anstrengend es ist, mit viel Gewicht auf dem Rücken eine Strecke zurück zu legen.

Manche Menschen strengen sich unglaublich an, und nehmen „Lasten“ auf sich, um Gott nahe zu kommen. Wir hören dazu die Geschichte vom Reichen Jüngling.

Andachtsimpuls

Der Reiche Jüngling hat versucht, sich mit viel Mühe und einem Rucksack voller Anforderungen, den Himmel zu verdienen. Irgendwann aber merkt er, dass seine gesamten Anstrengungen nicht ausreichen. Er macht das einzig Richtige: Er geht mit seinem Problem zu Jesus. Doch die Antwort, die er erhält, macht ihn sehr traurig. Er soll auf sein ganzes Geld verzichten und sich völlig auf Jesus verlassen. Alles, was er tun muss, ist, Jesus zu vertrauen. Doch dazu ist er leider nicht bereit. Lieber verlässt er sich auf seinen Reichtum. Er hat festgestellt dass das Halten der Gesetze für ihn eine große Last ist, die ihn nicht zu Gott bringt. Aber sein Vertrauen auf Jesus zu setzen, kommt für ihn leider auch nicht in Frage.

Jesus wünscht sich auch von uns, das wir uns mit Haut und Haaren auf ihn verlassen. Keine unserer Anstrengungen bringt uns näher zu Gott. Eher das Gegenteil ist der Fall. Wir werden entmutigt, weil wir immer wieder an unsere Grenzen kommen.

TIPP

Rudi Rabowski erzählt die Geschichte vom Reichen Jüngling im Jung-scharleiter Nr. 2/2006.

Durch unsere guten Taten usw. können wir nicht zu Gott kommen. Die Gebote und Verbote, die wir uns selbst oder die uns andere auferlegen, ziehen uns nach unten. Der Weg zum ewigen Leben und zur Gemeinschaft mit Gott führt nur über Jesus Christus. Gott liebt uns, auch wenn wir Fehler machen. Das befreit uns von der schweren Last, immer alles richtig machen zu müssen. Gottes Gnade wiegt schwerer als unsere Schuld. Wir dürfen unseren Lebensweg erleichtert, froh und entspannt gehen, wenn wir auf Gottes Gnade vertrauen.

Zur Vertiefung

Als Vertiefung bieten sich Vertrauensspiele an. Wir teilen die Kinder in zwei Gruppen ein. Die eine Gruppe schließt die Augen und wird von der anderen Gruppe geführt. Dazu halten die Blinden ihren Zeigefinger senkrecht nach oben. Die Sehenden legen ihre flache Hand auf den Zeigefinger. Geht die Hand nach vorne, bewegt sich der Blinde in diese Richtung. Geht die Hand leicht nach oben, ist ein Hindernis auf dem Boden, und man muss die Füße höher heben. Geht die Hand nach unten, muss man sich vor einem Hindernis bücken. Nach einiger Zeit wird gewechselt. Anschließend kann man noch einen Erfahrungsaustausch machen.

Gebet

*Lieber Vater im Himmel,
oft versuche ich, durch irgendwelche guten Taten vor dir
und anderen zu glänzen. Ich versuche, durch Leistungen
deine Gunst zu gewinnen. Oft fällt es mir schwer,
und es ist mit viel Mühe verbunden. Doch das willst du
überhaupt nicht. Du möchtest, dass ich befreit leben kann.
Auch wenn ich Fehler mache, hast du mich ganz toll lieb.
Ich darf voller Vertrauen immer wieder zu dir kommen,
und dir alles sagen, was mein Leben belastet.
Vielen Dank dafür.
Amen*

Liedvorschlag

- *Gottes Liebe*, Jungscharlieder Nr. 106
- *Ich sitze oder stehe*, Jungscharlieder Nr. 124



Steinhart statt steinreich

„Kinderarbeit“ (nicht nur) in Indien
überwinden

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Gegen ausbeuterische Kinderarbeit ist jede und jeder. Aber was können wir in unserer „Arbeit mit Kindern“ tun, damit „Kinderarbeit“ überwunden wird?

Dieser Entwurf will Kindern zeigen, dass andere Kinder u. a. in indischen Steinbrüchen ausgebeutet werden, um mit preisgünstigen Steinen Plätze oder Wege unserer Städte und Dörfer zu pflastern. Durch Spiele und kreative Aufgaben werden die Kinder an das Thema herangeführt. Doch beim Problematisieren wollen wir nicht stehenbleiben. Mit unserer Jungschargruppe können wir aktiv werden und mithelfen, dass Kinderarbeit überwunden wird.

Info: Natursteine werden verwendet, um Plätze zu pflastern, Fassaden von Häusern zu verkleiden und Grabsteine zu ferti-

gen. Rund zwei Drittel aller Grabsteine in Deutschland kommen aus Indien. Vor allem die Arbeit von Kinderhänden macht dieses gefährliche Geschäft rentabel: Es herrscht sengende Hitze. In Lumpen gekleidet, barfuß und ohne Mundschutz bearbeiten Kinder, manche erst zehn Jahre alt, die Steine. Es kommt zu Verletzungen durch Abstürze, Steinschlag, splitternde Steine und den ungeschützten Einsatz von Schlagwerkzeugen. Selbst schwere Presslufthammer müssen die Kinder bedienen.

Darüber hinaus macht der entstehende Steinstaub das Atmen zur Qual, verklebt die Augen und verstopft die Lungen. Das kann zur Quarzstaublunge führen, ein chronisches Lungenleiden, das die Lungenbläschen zerstört.

Kinder, die den ganzen Tag unter diesen Bedingungen arbeiten müssen, haben nur eine Lebenserwartung von 35 Jahren. Offiziell ist die Arbeit in Steinbrüchen für Kinder unter 16 Jahren nach indischem Gesetz verboten. Trotzdem lebt oft die ganze Familie in Schuldknechtschaft: Das heißt, die Familienmitglieder müssen wie Sklaven ohne Lohn arbeiten, nur um (manchmal lebenslang) Schulden zurück zu zahlen. Häufig werden die Schulden noch auf die Kinder vererbt. Weil viele Eltern Analphabeten sind, werden sie von den Kreditgebern leicht betrogen.

Sehr informativ ist der ca. siebenminütige Clip unter:
www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/produkte/alt/natursteine

Wer mehr zum Thema Kinderarbeit erfahren möchte:
www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de
www.tdh.de/content/themen/schwerpunkte/kinderarbeit
www.xertifix.de (Natursteine)
www.goodweave.de (Teppiche)

Ihr merkt: Das Thema ist schwer. Aber, weil Kinder selbst aktiv werden können, lohnt sich so ein Thema auch in der Jungschar.

Einstieg ins Thema

Einen Pflasterstein aus Naturstein mitbringen, evtl. aus dem Baumarkt. Am besten nachfragen, woher der Stein stammt, und ob er von Kindern produziert wurde. Mit Hammer und Meisel in die Mitte legen. Den Stein herumgeben. Während der Stein die Runde macht, von den Kindern in den indischen Steinbrüchen erzählen (siehe youtube-Clip und Infos für Mitarbeitende oben).

Spielideen

• Murmelspiel mit Steinen

Jeder besitzt am Anfang drei Steine. Der jüngste Spieler wirft von der Startlinie den ersten Stein auf das Spielfeld. Jeder Mitspieler versucht nun, durch Werfen oder auf dem Boden gleiten lassen (vorher vereinbaren), den ersten Stein zu treffen. Wer ihn trifft, kassiert den Stein. Wenn keiner trifft, bekommt die oder der den Stein, dessen Stein am nächsten liegen bleibt. Dann wirft der Nächste einen Stein.

Wer hat nach drei Runden am meisten Steine?

• Indisches Steinspiel

Das zeigt die Fähigkeit indischer Kinder, mit einfachen Dingen zu spielen. Nicht aufgeben, wenn es nicht gleich klappt!

- Wirf einen Stein hoch und fange ihn auf.
- Wirf einen Stein hoch, und nimm währenddessen einen zweiten auf. Fange den ersten Stein.
- Wirf zwei Steine hoch, und nimm währenddessen einen dritten auf. Fange die beiden Steine.
- Wirf drei Steine hoch, und nimm währenddessen einen vierten auf. Fange die drei Steine usw.

Mit kleinen Steinen spielen. Mit Steinen, die mit einem Haushaltsgummi in kleine Tüchern eingebunden sind, geht es einfacher.

• Vier gewinnt (oder „drei gewinnt“)

in Zweier-Gruppen auf dem Boden spielen. Mit Kreide ein Raster auf den Boden aufmalen, verschiedenfarbige Steine verwenden.



• Steiniger Montagsmaler

Einer bekommt einen Begriff ins Ohr geflüstert. Nun muss er mit Steinen diesen Begriff darstellen. Die andern stehen im Kreis. Wer errät zuerst, welcher Gegenstand gelegt wurde?

Beispiele: Haus, Auto, Stuhl, Baum, Gabel, Uhr, besonders schwer und witzig: ein Stein.

• Steinchen, Steinchen du musst wandern

Einer steht in der Mitte. Die Kinder reichen jetzt im Kreis hinter ihrem Rücken einen Stein von einem Kind zum anderen. Dazu singen alle das Lied: „Steinchen, Steinchen, du musst wandern ...“ Ursprünglich heißt es natürlich „Ringlein, Ringlein, du musst wandern...“. Wer es nicht kennt:

www.labbe.de/liederbaum (unter Suchbegriff „Ringlein“).

Am Schluss des Liedes muss das Kind in der Mitte erraten, wer den Stein jetzt in den Händen hält. Rät es richtig, tauschen die beiden ihre Plätze.





Einstieg zur Andacht

In Kleingruppen (je drei Kinder) einen Steinturm durch Aufeinander-schichten von Steinen bauen. Wer schafft den höchsten Turm? Jeder merkt: Sobald der oberste Stein rutscht und fällt, fallen auch die anderen um. Wenn ein Stein ins Rollen kommt, bekommt er viel Schwung und reißt andere mit. Bei unserem Spiel mit dem Turm aus Steinen war das ärgerlich. Wir wollten doch den Turm immer höher bauen. Es kann aber auch etwas Schlechtes ins Rutschen kommen, und plötzlich in sich zusammen fallen. So wünschen wir uns, dass die Kinderarbeit z. B. in den Steinbrüchen Indiens aufhört. Kinder sollen wirklich Kinder sein dürfen und zur Schule gehen können. Denn in der Schule lernen ist tausendmal besser, als im Steinbruch zu arbeiten.

Übung: Ihr steht miteinander im Kreis. Legt einen wirklich großen, schweren Stein in der Mitte auf eine alte Decke. Nun werden die vier Enden der Decke über dem Stein zusammengehalten, und jeder darf alleine mal spüren, wie schwer es ist, den Stein mit der Decke anzuheben.

Danach wird die Decke wieder ausgebreitet. Wenn man jetzt die Decke leicht gespannt zu zweit, zu viert oder gar mit allen zusammen anhebt, ist es natürlich viel leichter, die Last des großen Steines zu tragen.

Andachtsimpuls

Paulus schreibt in seinem Brief an die Christen verschiedener Gemeinden in Galatien (in der heutigen Türkei):

„Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Galater 6,2)

Vorher haben wir erlebt, dass es viel leichter ist, wenn man eine Last miteinander trägt. So will Gott, dass wir mithelfen, wenn jemand eine Last trägt, z. B. wenn jemand traurig ist, weil seine Oma gestorben ist, weil ein Geschwisterchen krank ist, weil es etwas verloren hat oder weil sein Meerschweinchen tot ist (weitere Lasten von Kindern nennen lassen).

Wie können wir mithelfen, ihre Last zu tragen? Indem wir z. B. einen Brief schreiben oder ein Bild malen und dem Traurigen damit zeigen, dass er uns wichtig ist (die Kinder können weitere Beispiele aufzählen).

Schön ist, dass wir nicht alleine anpacken und die Last für einen anderen alleine tragen müssen. Schön ist es, wenn wir als Christen eine Sache gemeinsam anpacken. Und vor allem trägt da einer mit, der viel stärker ist: Jesus Christus trägt uns

mit unseren Lasten mit. Er hat ganz oft Lasten für Menschen getragen:

Wem fällt dazu eine Geschichte ein?

Z. B. Die Speisung der 5.000 Menschen, Die Stillung des Sturms, Die Heilung des blinden Bartimäus, Die Auferweckung der toten Tochter des Jairus usw.

Durch Jesus werden wir stark, so dass auch wir Lasten mittragen können. Wenn wir gehört haben, wie Kinder in Indien schufteten müssen, um nur ganz wenig Geld zu verdienen, von dem man fast nicht leben kann, dann wollen wir auch da mithelfen und anpacken, damit diese Last leichter wird. Wir können z. B. unsere Steinmännchen (siehe Aktionsvorschläge) verkaufen oder auf eine andere Weise etwas Geld zusammenbringen und das Geld für ein Kinderheim in Indien spenden. Dort fühlen sich Kinder, die früher ganz schwer arbeiten mussten, geborgen und können zur Schule gehen. Manche dieser Kinder haben vorher in Steinbrüchen gearbeitet.

Zum Spendenprojekt: www.ems-online.org/projekte.html dann auf Indien klicken. Letztes Projekt: „Lernen statt Lumpen sammeln – für Kinderheime in Indien“

Aktionsvorschläge

Steinmännchen bauen

Verschieden große Steine mit Steinkleber (Baumarkt) zusammenkleben. Steine vorher waschen, abbürsten und gut trocknen lassen (evtl. auf warme Heizung legen oder fönen.) Wer keine geeigneten Steine in der Natur findet: Kiesel gibt es auch in Baumärkten. Steine bemalen, z. B. Kleidung und Gesicht, abschließend lackieren, damit das Steinmännchen wetterfest wird. Evtl. mit Wolle, Watte, Bast, etc. Haare gestalten. Sprechblase z. B. aus Moosgummi ausschneiden: „Stoppt Kinderarbeit!“ draufschreiben und Sprechblase festkleben.

Einfachere Version (wenn weniger Zeit zur Verfügung steht, oder bei jüngeren Kindern): Steine nicht zusammenkleben, sondern nur einen einzelnen Stein bemalen.



Forderung „Stoppt Kinderarbeit“ an den Bürgermeister

Wenn ihr einen großen Stein ins Rollen bringen wollt, dann macht ihr für die nächste Jungscharstunde im Rathaus einen Termin mit eurem Bürgermeister aus (Termin frühzeitig ausmachen). Informiert auch rechtzeitig euren CVJM-Vorstand bzw. die Leitung der Jugendarbeit, evtl. den Pfarrer, über die Aktion. Wenn der Bürgermeister zu keinem Termin bereit ist,

oder keine Zeit hat, geht ihr am besten auf Mitglieder des Gemeinderates persönlich zu. Evtl. könnt ihr euch auch noch mit einer anderen Gruppe zusammentun. Eigentlich ist ja jeder gegen Kinderarbeit. Aber nun sollen sie mal zeigen, wie ernst sie das meinen. Eines eurer selbst gemachten Steinmännchen überreicht ihr dann als Geschenk mit der Forderung, dass die Stadt, bzw. die Gemeinde nur noch Dinge einkauft, in denen garantiert keine Kinderarbeit drin stecken. Es gibt leider vieles, was von Kindern hergestellt wird, z. B. Schokolade, Orangen, Pflastersteine, Fußbälle, Blumen, Kleidung ...

Wenn ihr den Behörden noch Tipps geben wollt, wie sie den Ausstieg aus der Kinderarbeit anpacken können:

- www.kompass-nachhaltigkeit.de
- www.staedtetag.de/imperia/md/content/presseedien/2009/13.pdf

Es dürfte relativ leicht sein, die Lokalzeitung für einen Bild-Artikel darüber zu gewinnen. Damit habt ihr als Nebeneffekt eine geniale Öffentlichkeitswirkung eurer Jungschargruppe.

Am besten auch selbst Bilder machen mit Bürgermeister, Gemeinderäten beim Überreichen.

Kleiner Tipp: Leicht veränderten Artikel auch ans regionale Wochenblatt, Amtsblatt, Gemeindebrief ... senden.

Bitte informiert uns im ejw, damit wir z. B. auf unserer Website über eure Aktion berichten können:

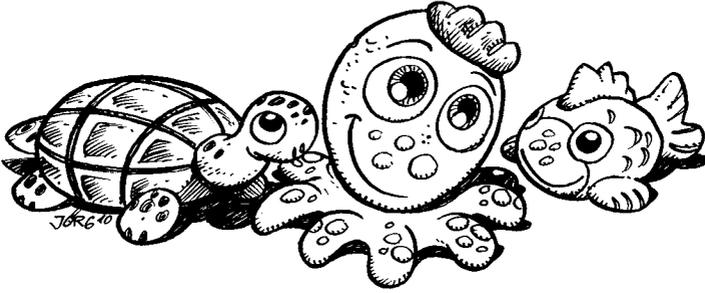
Internationale Arbeit,
Referat für Ökumenisch-Internationale Jugendarbeit /
CVJM-Weltdienst des ejw
Haerberlinstraße 1–3
70563 Stuttgart

Liedvorschlag

Alle aus „Liederbuch für die Jugend“:

- *Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten*, Nr 620
- *In Christus ist nicht Ost noch West*, Nr 397
- *Ins Wasser fällt ein Stein*, Nr 569

Markus Häfele
Landesjugendreferent
für Ökumenisch-Internationale Jugendarbeit im ejw



Tierisch gute Steine

Bastelideen mit Steinen

Viel Spaß haben die Kinder beim Basteln dieser Steintiere. Man sollte zwei Bastel-Einheiten dafür einplanen, da die Modelliermasse erst trocknen muss, bevor man sie endgültig auf den Stein kleben kann. Der Vorteil von dieser Art des Tonens ist, dass man auch für große Gruppen nicht viel teure Modelliermasse braucht und die Bastelarbeit leicht gelingt.

Bastelanleitung

- Einen Stein aussuchen und sich überlegen, was für ein Tier er darstellen könnte, wenn man etwas dazufügt. (z. B. Schildkröte, Fisch, Krake, Seehund, Schaf, Hund etc.).
- Aus Modelliermasse z. B. Füße, Pfoten, Ohren, Nase formen und an den Stein anmodellieren.
- Stein und Modelliermasse zusammen trocknen lassen.
- Nach dem Trocknen die Modelliermasse vom Stein vorsichtig lösen, den Stein sauber waschen.
- Die getrockneten Modelliermasseanteile vorsichtig auf den sauberen, trockenen Stein kleben.
- Alles zusammen bemalen. Achtung: auch von hinten, sollte die Figur schön sein.

Tipp: Man kann bei schwierigen Arbeiten die Modelliermasse erst anmalen und dann aufkleben.

Am einfachsten sind übrigens die Schildkröte (flacher Stein, an den nur vier Beine, Kopf und Schwanz gefügt werden muss) und die Krake (ovaler Stein, an den unten Tentakel angefügt werden).

MATERIAL

Verschiedene Kieselsteine, selbsttrocknende Modelliermasse bzw. selbsttrocknender Ton, Kraftklebstoff, Acryl- oder Plakafarbe, Pinsel, wasserfester, feiner Filzstift für die Augen, evtl. Fellreste

Weitere Steintiere findet ihr in: **Kieselsteiner Zoo** – Basteln mit Kieselsteinen von Gecko Keck, erschienen im Frech-Verlag, Stuttgart

Eva-Maria Mallow



Luther or not Luther

Witzige Spielidee über
das Leben des Reformators
Martin Luther

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Um dieses Spiel durchführen zu können, benötigen die Kinder im Vorfeld ein Grundlagenwissen über das Leben und Wirken von Martin Luther. Dazu schreiben wir eine kurze Zusammenfassung von seinem Leben. Diese erzählen wir zu Beginn der Jungschar. Wer da gut aufpasst, kann die Fragen dann ganz leicht beantworten. Natürlich muss in dieser Zusammenfassung auch all das vorkommen, was bei den Fragen gefragt wird.

Die verwendete Biographie Luthers stellen wir zum Download ein unter www.jungscharleiter.de.

Spielbeschreibung

Dieses Spiel funktioniert wie „Der große Preis“. Es gibt fünf verschiedene Bereiche zum Thema „Luther“. Diese werden auf eine Tafel oder ein großes Papier geschrieben. Darunter jeweils die Punktzahlen 20, 40, 60, 80 und 100. Gespielt wird in mindestens drei Gruppen. Die erste Gruppe beginnt, und nennt einen Themenbereich, sowie die niedrigste noch verbleibende Zahl. Es beginnt immer bei 20.

Der Mitarbeiter liest die Aufgabe vor, und alle Gruppen schreiben die Lösung auf ein vor ihnen liegendes Papier. Die Gruppen, die die Fragen richtig beantwortet haben, bekommen die entsprechende Punktzahl gut geschrieben. Bei den Action-Aufgaben erhält nur die Siegergruppe die Punkte. Bei einem Joker bekommt jede Gruppe die entsprechende Punktzahl gut geschrieben. Ist ein Risiko-Feld an der Reihe, wird jeder Gruppe gesagt, wie viele Punkte sie aktuell auf ihrem Konto haben. Gemeinsam müssen sie überlegen, wie viele Punkte sie setzen möchten. Hat jede Gruppe ihren Einsatz gesagt, wird die Frage vorgelesen und von den Gruppen beantwortet. Wer die richtige Lösung hat, bekommt die eingesetzte Punktzahl gut geschrieben. Ist die Antwort falsch, wird der Einsatz der Punkte abgezogen. Welche Gruppe ist am Ende Luther-König?

Aufgaben und Fragen

Luthers Leben

- 20 In welcher Stadt wurde Martin Luther geboren?
a) Erfurt **b) Eisleben** c) Wittenberg
- 40 Welchen Beruf wünschte sich der Vater von Martin Luther für seinen Sohn? *Jurist (Anwalt)*
- 60 Wie hieß die Frau von Martin Luther?
Katharina von Bora
- 80 **RISIKO**
Ist es richtig, dass Martin Luther in seiner Geburtsstadt gestorben ist? *Ja*
- 100 Wie nannte sich Martin Luther, als er inkognito auf Burg Wittenberg lebte?
a) Junker Jörg b) Junker Jens
c) Junker Johann





Luthers Zeit

- 20 Ist es richtig, dass durch Martin Luther die Evangelische Kirche entstanden ist? *Ja*
- 40 Entstand die Evangelische Kirche während Martin Luther gelebt hat oder später? *Erst 1555, Martin Luther starb 1546*
- 60 Die Juden sind das auserwählte Volk Gottes. Wurden sie zur Zeit Luthers akzeptiert oder eher nicht?
Sie wurden nicht akzeptiert, sondern mussten oft höhere Steuern bezahlen als die anderen.
- 80 In welche Zeit wurde Martin Luther hineingeboren?
a) Übergangszeit vom Altertum ins Frühmittelalter
b) Übergangszeit vom Frühmittelalter ins Spätmittelalter
c) *Übergangszeit vom Spätmittelalter in die Neuzeit*
- 100 JOKER

Köpfchen, Köpfchen mit Luther

- 20 Was war am 31. Oktober 1517, und wieso ist dieser Tag so wichtig?
An diesem Tag schickte Luther seine 95 Thesen an seine Vorgesetzten. Dieser Tag gilt als „Geburtstag“ der Evangelischen Kirche.
- 40 Was führte zum endgültigen Bruch mit der katholischen Kirche und mit dem Papst in Rom?
Dass Luther das Kirchengesetzbuch verbrannte.
- 60 JOKER
- 80 Ich nenne euch nun drei Thesen, und ihr müsst sagen, welche nicht von Martin Luther stammt.
 a) Der Papst will und kann keine Strafen erlassen.
b) Niemand ist darüber befugt, über jemand anderen zu richten oder ihn frei zu sprechen.
 c) Man soll die Christen lehren: Der Kauf von Ablass ist eine freiwillige Angelegenheit.
- 100 Wieso nannte man die Übersetzung des Neuen Testaments von Luther „September-Testament“?
Weil das Buch im September gedruckt erschien.

Luther-Action

- 20 Martin Luther hat 95 Thesen aufgestellt. Eure Aufgabe ist es, auswendig einen Bibelspruch auf ein Blatt Papier zu schreiben, und dann an die Eingangstüre zu hängen. Die Gruppe erhält die Punkte, deren Bibelspruch als erster hängt.
- 40 RISIKO
 Luther hat das komplette Neue Testament in nur elf Wochen vom Griechischen ins Deutsche übersetzt. Ihr bekommt einen Satz aus der Bibel auf Griechisch und das griechische Alphabet dazu.
 Diesen Satz müsst ihr nun ins Deutsche übersetzen. Wer zuerst fertig ist und alles richtig hat, bekommt die gesetzte Punktzahl.
Der Lösungssatz lautet: „Ich bin der gute Hirte!“

Die Vorlage des griechischen Satzes ist zum Download unter www.jungcharleiter.de eingestellt.

- 60 Nach dem Bekanntwerden der 95 Thesen hatte Martin Luther nicht nur Freunde, sondern auch viele Feinde. Stellt euch vor, es gibt eine Demonstration zur Durchsetzung der Thesen, und ihr sollt dabei sein. Schreibt einen Slogan/Spruch auf ein Plakat, mit dem ihr euch klar für Luthers Thesen und Ansichten aussprecht. Der beste Slogan bekommt die Punkte.
- 80 Martin Luther war ein Mann, der auch gut reden konnte. Durch seine treffende Wortwahl schaffte er es, die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Wie sieht das bei euch aus? Ihr bekommt einen Gegenstand. Nun sollt ihr euch überlegen, wie ihr diesen Gegenstand anpreisen könnt, dass er auch von anderen gekauft wird. Nach fünf Minuten Vorbereitung hat jede Gruppe eine Minute Zeit, den Gegenstand anzupreisen.



- 100 Als Luther auf der Wartburg wohnte, verbrachte er sehr viel Zeit in seinem Zimmer. Er übersetzte die Bibel ins Deutsche. Dazu benötigte er verschiedene Gegenstände wie z. B. ein Tintenfass, Feder, Papier, Übersetzungen, usw. Wir haben hier 15 Gegenstände aus seinem Zimmer. Diese werden in die Mitte gelegt, und ihr schaut sie euch 15 Sekunden an. Dann schreibt ihr in 45 Sekunden alles auf, was ihr noch wisst. Wer die meisten Gegenstände hat, bekommt die Punkte.

Luther-Legenden

- 20 Luther geriet in ein schweres Gewitter, und ein Blitz schlug neben ihm in einen Baum ein. Stimmt es, dass er gerufen hat „Ich gelobe ein Mönch zu werden“, danach ins Kloster ging und tatsächlich Mönch wurde?
Ja, aber er spielte auch schon davor mit dem Gedanken, ins Kloster zu gehen.
- 40 Stimmt es, dass Martin Luther die 95 Thesen nicht selbst an die Tür geschlagen hat?
Stimmt! Er hat es nicht selbst gemacht. Denn so war es gar nicht von ihm geplant.
- 60 Eine Legende besagt, dass Martin Luther nicht in der Schlosskirche von Wittenberg begraben liegt!
Es stimmt nicht. Als am 14. Februar 1892 das Grab geöffnet wurde fand man darin Martin Luther.
- 80 Was denkt ihr, wurden auf Martin Luther mehrere Giftanschläge verübt?
Es ist überliefert, dass auf ihn mehrere Giftanschläge verübt wurden, von denen er sich immer erholte.
- 100 In Wittenberg steht die Luthereiche. Was hat Luther an dieser Stelle besonderes gemacht, dass sogar ein Baum nach ihm benannt wurde?
a) Es war sein Lieblingsplatz
b) Hier kämpfte er gegen den Kaiser und besiegte ihn
c) *Hier verbrannte er das Kirchengesetzbuch*

Weitere Hinweise zum Spiel und ein Luther-Lied findet ihr zum Download unter www.jungcharleiter.de



Rudi und der erste Stein

Jesus und die Ehebrecherin

BIBELTEXT

Johannes 8, 1–11

Also Sachen gibt's, die gibt's ja überhaupt nicht. Wenn ich euch das erzähle, das glaubt mir keiner. Dass eine Frau vor Gericht freigesprochen wird, obwohl alle wissen, dass sie schuldig ist, klingt schon sehr komisch. Aber am besten, ich fang' erst einmal von vorne an zu erzählen, damit ihr überhaupt kapiert, was ich meine.

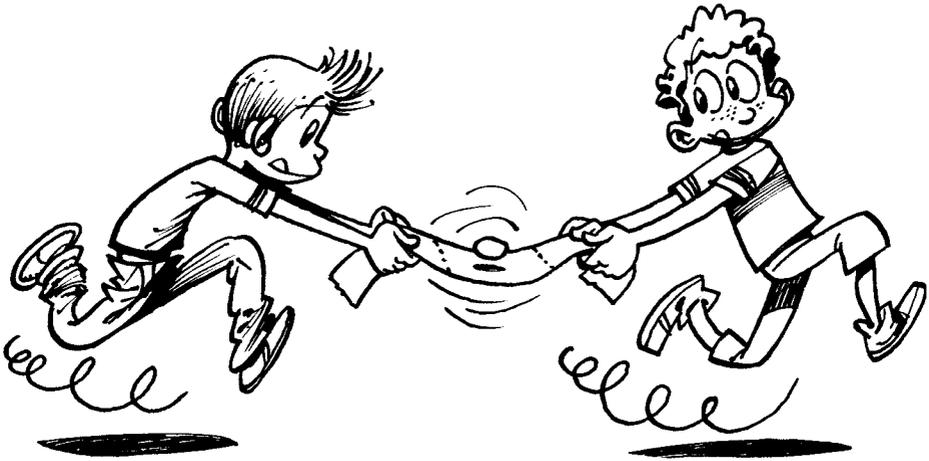
Ich war mal wieder in Jerusalem-City. Genauer gesagt flog ich am Tempel vorbei. Und da sah ich auch schon, genau wie am Vortag auch, dass Jesus sich ganz angeregt mit den Leuten im Tempel unterhielt. Wie immer erzählte er ihnen von Gott, dem Vater im Himmel. Viele Leute hörten Jesus gerne zu. Da gab es aber auch einige, die fanden das überhaupt nicht witzig, dass Jesus so beliebt war. Einige von denen waren ganz schlaue Leute, kann ich euch sagen. Pharisäer und Schriftgelehrte. Die kannten sich richtig gut aus in religiösen Fragen. Sie fanden es ziemlich dumm, dass alle Leute zu Jesus liefen und ihn um Rat fragten. Das passte ihnen natürlich überhaupt nicht. Gerne hätten sie bewiesen, dass Jesus doch nicht so viel Ahnung von Gott hat. Ideal wäre es auch, wenn Jesus eine falsche Entscheidung treffen und es sofort alle mitbekommen würden. Fies, wie die auf einen Fehler von Jesus

gelauert haben. Wie ich so meine Kreise über denen drehe, passiert auf einmal was total Spektakuläres. Die schlaun Leute, also die Schriftgelehrten und Pharisäer, schleifen eine Frau zu Jesus. Er soll ein Urteil über die Frau sprechen. Diese Frau hat ihre Ehe gebrochen und sich mit einem anderen Mann eingelassen. Fast tat sie mir leid, wie sie zitternd vor Jesus stand. Jeder hier wusste Bescheid, dass nach dem Buch Mose die Todesstrafe darauf stehen würde. Man, da würden mir auch die Flügel zittern. „Hat es dir die Sprache verschlagen“, höhnten die schlaun Leute, als Jesus kein Wort sagte. Kein Wunder, hab ich mir da gedacht. Jesus saß ganz schön in der Zwickmühle! Wenn er jetzt sagte, dass man die Frau mit Steinen tot werfen solle, so wie es im Buch Mose steht, würde er gegen das römische Recht verstoßen. Todesurteile durften nämlich nur die Römer damals fällen. Hätte er aber gesagt, dass man die Frau frei lassen solle, hätte er gegen die Jüdischen Gesetze verstoßen.

Und ihr stellt euch nicht vor, was jetzt passierte. Jesus sagte überhaupt nix. Er bückte sich, und fing an, mit seinem Finger im Sand zu malen. Das passte den schlaun Leuten natürlich überhaupt nicht. Also fragten sie Jesus nochmal, was er denn hier entscheiden würde. Und jetzt schnallt euch an, was passierte. Jesus stand auf und sagte zu den schlaun Leuten, dass derjenige, der noch nie was Böses gemacht hatte, also noch nie geschwindelt oder was Falsches getan, den ersten Stein auf die Frau werfen solle. Das ist ja der Hit in Tüten, hab' ich mir da gedacht. Ich war gespannt wie ein Flitzebogen, wer wohl den ersten Stein aufheben und auf die Frau werfen würde. Ihr werdet es kaum glauben, keiner wagte auch nur daran zu denken, einen Stein aufzuheben. Jeder wusste ganz genau, dass er schon mal was falsch gemacht hatte. Nach und nach machten sich alle vom Acker, die eben noch die Frau steinigen wollten. Dann waren nur noch Jesus und die Frau alleine auf dem Platz. Mich beachtete ja keiner, und so konnte ich hören, wie Jesus zu der Frau sagte: „Ist keiner mehr da, um dich zu verurteilen?“. Die Frau konnte es selbst kaum glauben, was da eben passiert war. „Keiner, Herr“, flüsterte sie. Jetzt sagt er ihr aber die Meinung, dachte ich, o. k. war ja das nicht, was sie da gemacht hatte. Aber nix davon geschah. „Ich verurteile dich auch nicht. Du kannst gehen, nur tue dies nicht mehr!“, sagte Jesus.

Toll, hab ich mir da gedacht: Bei Jesus kannst du Fehler machen, der zeigt nicht mit dem Finger auf dich, sondern du kriegst die Chance, daraus zu lernen! Da muss ich jetzt erst mal eine Flügellänge drüber nachdenken.

Frank Ortman



Stein-Olympiade

Eine Spielidee für viele

Vorbemerkung

Für unsere Stein-Olympiade bilden wir Mannschaften mit jeweils drei bis fünf Jungscharlern. Die Bewertung erfolgt so, dass die beste Mannschaft eines Spiels so viele Punkte bekommt, wie es Mannschaften gibt. Für die weiteren Platzierungen gibt es immer einen Punkt weniger. Somit bekommt jede Mannschaft mindestens einen Punkt pro Spiel.

Da Steine und Sport nicht immer zusammenpassen, ist gerade bei den Wettkampfspielen auf die Sicherheit zu achten.

Steinweitwurf

Jede Mannschaft bekommt einen Stein mit dem gleichen Gewicht (je nach Alter ca. drei kg). Von einer Startlinie wirft der erste Spieler jeder Mannschaft seinen Stein. Die Steine bleiben liegen. Nun geht der zweite Spieler jeder Mannschaft zu „seinem“ Stein und wirft ihn weiter, usw. Welcher Stein liegt am weitesten vorne, wenn alle Spieler geworfen haben? **Sehr wichtig bei den Würfen: ALLE Spieler stehen hinter dem Werfer.** Wird eine Mannschaft „übrerrundet“, scheidet diese aus.

MATERIAL

Ein Stein
pro Mannschaft,
ca. drei kg schwer

Steintransport

Jede Mannschaft teilt sich in Baumeister und Steinträger auf (Steinträger müssen eine gerade Anzahl sein).

Die Baumeister stehen auf der einen Seite des Spielfeldes, die Steinträger auf der anderen. Die Steinträger bekommen jeweils zu zweit einige zusammenhängende Blätter Klopapier, die sie nur an den Enden anfassen dürfen. Außerdem liegen viele kleine Steine bereit. Bei Spielbeginn wird ein Stein auf die Klopapier-Trage gelegt, und die Steinträger bringen das Baumaterial möglichst schnell zu den Baumeistern ihrer Mannschaft, die daraus einen möglichst hohen Turm bauen. Sobald die beiden ersten Steinträger zurück sind, dürfen die nächsten los. Reißt eine Trage, müssen die Steinträger zurück und sich neues Klopapier holen. Das Spiel endet nach zehn Minuten. Gewonnen hat die Mannschaft mit dem höchsten Turm.

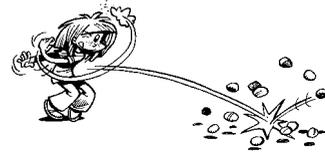
MATERIAL

Zwei Rollen Klopapier, viele kleine Steine

Steine werfen

Auf einem festen Untergrund malt der Mitarbeiter mit Kreide eine Zielscheibe mit drei Ringen (20/40/60 Punkte) auf den Boden. Jede Mannschaft bekommt fünf kleine Steine und markiert sie mit einem farbigen Punkt. Von einer Linie in ca. drei Metern Entfernung zur Zielscheibe werfen die Mannschaften abwechselnd immer einen Stein. Die Reihenfolge ist wichtig, denn es darf auch taktisch geworfen und z. B. andere Steine aus der Zielscheibe raus geschossen werden. Wenn alle Steine geworfen sind, werden die Punkte jeder Mannschaft zusammengezählt. Es werden so viele Runden gespielt, dass jede Mannschaft mal als erste geworfen hat.

Welche Mannschaft hat die meisten Runden gewonnen? Oder: welche Mannschaft hat insgesamt die meisten Punkte erreicht?



MATERIAL

Kreide, je Mannschaft fünf kleine Steine

Steinheben

Jede Mannschaft bildet eine Reihe. Der erste Spieler bekommt einen schweren Stein (die gleichen wie beim Stein-Weitwurf). Er hat die Aufgabe, diesen so lange wie möglich mit beiden Händen zu halten. Der nächste Spieler dieser Mannschaft muss ihn übernehmen, bevor er auf den Boden fällt. Welche Mannschaft hält ihren Stein am längsten? Fällt doch ein Stein auf den Boden, ist diese Mannschaft ausgeschieden.

MATERIAL

Die schweren Steine von der ersten Station, evtl. zusätzlich Stoppuhr

Stein abwerfen

Jede Mannschaft bekommt die Aufgabe, den Stein des vorigen Spiels irgendwo im Spielgebiet zu platzieren. Der Spielleiter wirft einen Ball ins Spielgebiet. Jede Mannschaft spielt gegen jede und muss versuchen, den Stein eines anderen Teams



MATERIAL

Steine der vorigen Station, ein Ball

mit dem Ball zu treffen und gleichzeitig den eigenen Stein zu schützen. Der Spielleiter muss dabei den Überblick behalten, welcher Stein wie oft getroffen wurde. Von welcher Mannschaft wurde der Stein nach einer ausgemachten Spielzeit am wenigsten getroffen?

Steinhandel

Jeder Spieler bekommt zehn Steine und hat sechs Minuten Zeit, mit unterschiedlichen Spielern der anderen Mannschaften zu handeln. Das Handeln funktioniert folgendermaßen:

Der Spieler nimmt versteckt einen oder zwei oder drei Steine in die Hand (Faust), und lässt seinen Handelspartner raten, wie viele Steine er in der Hand hält. Wird richtig geraten, bekommt der Handelspartner die Steine, wird falsch geraten, gibt der „Rater“ dem anderen die Differenz. Rät er z. B. zwei Steine und es liegt nur ein Stein in der Hand, muss der „Rater“ einen Stein abgeben. Dann werden die Rollen getauscht: Der andere Spieler versteckt zwischen einem und drei Steine in seiner Hand ...

Nach sechs Minuten wird das Spiel abgebrochen und die Mannschaften zählen ihre Steine zusammen. Welche Mannschaft hat die meisten Steine?

MATERIAL

Zehn Steine pro Spieler

Steinhaufen

Der Mitarbeiter zertrümmert vor der Jungscharstunde für jede Mannschaft einen mittelgroßen Blumentopf. Die Scherben eines Blumentopfs am besten alle in einen Plastikbeutel geben. Jede Mannschaft bekommt einen „Steinhaufen“ und eine Rolle Tesafilm. Die Spieler haben die Aufgabe, aus diesem Steinhaufen wieder einen Blumentopf zusammzusetzen. Es wird vor Beginn eine Spielzeit vereinbart. Bewertet wird am Ende das Aussehen.

MATERIAL

Je Mannschaft einen Ton-Blumentopf und eine Plastiktüte, sowie Kraft-Klebstoff

Andachtsimpuls

Ein festes Fundament (Lukas 6,46–49)

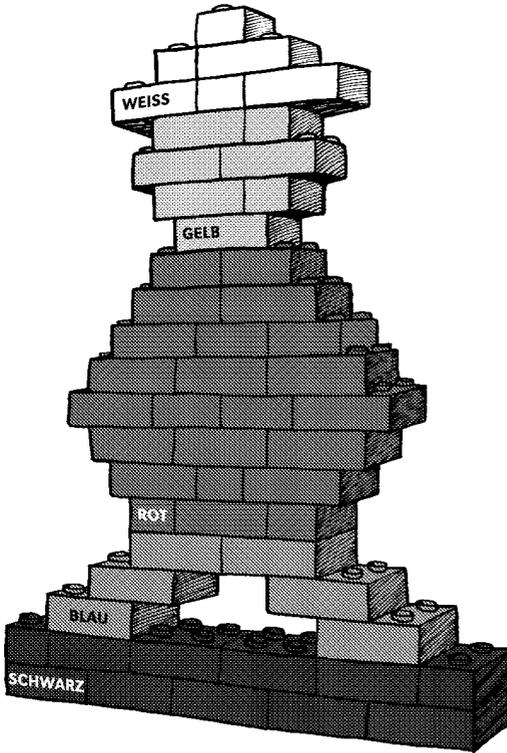
Frage: Wisst ihr, worauf euer Haus oder die Wohnung in der ihr lebt, steht?

Auf einem Fundament, d. h. auf Steinen. Warum?

Damit es einen festen Halt hat, nicht zusammenstürzt, wenn ein Unwetter kommt.

Jesus fordert uns auf, unser Leben auf ein festes Fundament, d. h. auf ihn selbst, zu bauen.

Andy Klooz



Stein auf Stein

Ein spannendes Stadtspiel mit Lego-Steinen

Denkst du noch manchmal an deine Kindheit zurück, in der du mit Legos gespielt hast? Mit diesen tollen bunten Steinen? Seit Jahrzehnten dürfen sie in fast keinem Kinderzimmer fehlen. Dabei ist es ganz egal, ob es die großen Duplo-Steine oder die „kleinen“ Legos sind. Sie begeistern alle Kinder, und sind aus unseren Breitengraden nicht mehr weg zu denken. Wie wäre es deshalb mit einem Stadtspiel, in dem es um Lego-Steine geht? Du brauchst dazu nichts weiter als Legos!

Spielvorbereitung

Für dieses Spiel brauchst du für jede Gruppe Lego-Steine nach beiliegendem Plan. Wenn du selbst nicht so viele hast, dann frag doch mal bei Freunden oder Verwandten nach. Eine weitere Möglichkeit wäre, den ortsansässigen Kindergarten zu fragen.

Hast du die Legos zusammen, teilst du die entsprechende Zahl für jede Gruppe ein. Dann nimmst du den ersten Haufen, mischst ihn gut durch und verteilst die Legos in vier Tüten. Das machst du für jede Gruppe. Wichtig ist es, die Tüten mit den Gruppennummern zu versehen.

Nun benötigst du noch vier Leute aus deinem Ort, die während der Jungschar zu Hause sind. Zu ihnen bringst du von jeder Gruppe jeweils eine Tüte Legos. Außerdem musst du Straße und Hausnummer der vier Personen kennen. Nun entwickelst du die Aufgaben für die Kinder.

Hier vier Beispiele:

- Frau Müller wohnt in der Grabengasse 5. Dann steht auf dem Zettel für die Kinder: Geht in die Grabengasse _____ ($8+5-3 \times 2:4=$) und klingelt bei Müller.
- Frau Held wohnt in der Gartenstraße 63. Hier könnte deine Aufgabe lauten: Geht in die _____straße 63 (1. Mose 2,8 siebtes Wort), dort wartet Frau Held auf euch.
- Herr Ems wohnt in der Seestraße 11. In der Seestraße ____ (wie viele Parkplätze sind vor dem Gemeindehaus) warten Legos auf euch.
- Frau Mall wohnt im Kreuzweg 47. Hier kannst du eine Geheimschrift erfinden, in der du den Straßennamen schreibst.

MATERIAL

- Pro Gruppe vier Tüten
- für jede Gruppe vier Umschläge mit den Aufgaben
- Lego-Steine: Pro Gruppe braucht ihr Lego-Steine in folgenden Farben und Größen:

- **schwarz:** 2x4er und 9x8er
(mit 4er ist die Gesamtzahl der Erhebungen auf den Steinen gemeint)
- **blau:** 6x8er
- **rot:** 4x4er, 4x6er und 15x8er
- **gelb:** 2x4er und 5x8er
- **weiß:** 3x4er und 3x8er
- für jede Gruppe einen Bauplan
- eine Bibel

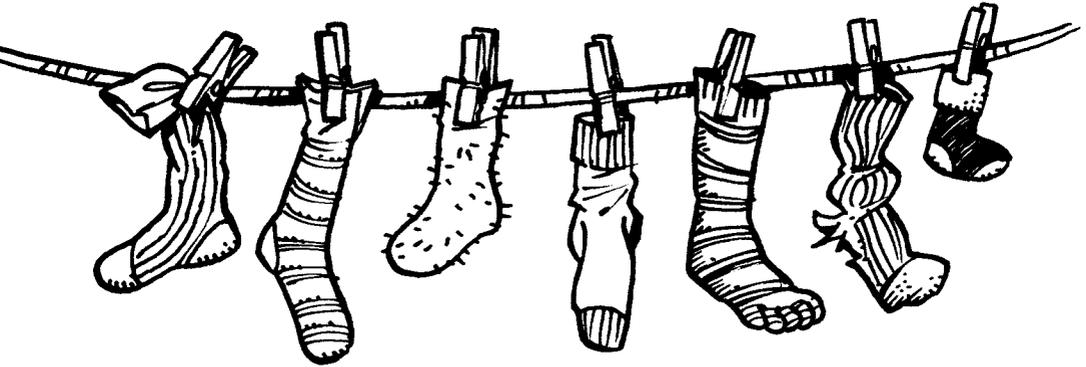
Der Bauplan für das Lego-Männchen steht zum Download auf www.jungcharleiter.de bereit.

Spielbeschreibung

Es werden Gruppen mit mindestens vier Kindern gebildet. Jede Gruppe bekommt eine Nummer und einen Bauplan. Nun sucht sich jede Gruppe ein Versteck. Dort bleiben ein bis zwei Kinder, die auf die Legosteine aufpassen, damit sie nicht geklaut werden. Die restlichen Kinder gehen zurück ins Gemeindehaus, nennen ihre Nummer und erhalten die erste Aufgabe. Haben sie die Aufgabe gelöst, gehen sie an das entsprechende Haus. Dort klingeln sie, nennen ihre Nummer und erhalten eine Tüte mit Lego-Steinen. Diese wird ins Versteck gebracht. Ist die Tüte sicher im Versteck angekommen, gehen sie wieder ins Gemeindehaus und erhalten ihre nächste Aufgabe. Von Vorteil ist es, darauf zu achten, dass die Gruppen jeweils eine andere Reihenfolge der Aufgaben erhalten. Es wird solange gespielt, bis alle Tüten mit Lego-Steinen im Versteck sind. Nun gilt es, nach der Vorlage mit den Steinen ein Männchen zu bauen. Sieger ist die Gruppe, die als erste mit dem fertig gebauten Lego-Männchen im Gemeindehaus erscheint.

Tipp: Die Kinder im Versteck können mit dem Bau des Männchens beginnen, sobald sie die ersten Lego-Steine haben.

Variante: Um das Spiel zu erschweren, können ein oder zwei Mitarbeiter als Räuber agieren. Die Räuber versuchen herauszubekommen, wo die Verstecke sind, um dann Legos zu klauen. Die geklauten Legos fehlen der Gruppe, und die kann deshalb kein komplettes Männchen bauen. Das gibt dann Abzug bei der Wertung. Wurden jeder Gruppe Legos geklaut, hat die Mannschaft gewonnen, die noch am meisten Legos besitzt.



Den Stein ins Rollen bringen

Einladungsaktionen, die Kinder ansprechen

Ein Start mit Vollgas ...

Die Sommerferien sind zu Ende, die Jungschar und andere Gruppen beginnen wieder. Oft dauert es mehrere Gruppenstunden, bis alle mitbekommen: es lohnt sich, dabei zu sein! Statt eines schleppenden Anfangs setzt unser Team seit einigen Jahren auf einen Start mit „Vollgas“. Den Kindern wird angekündigt, dass sie während der Ferien einen Brief bekommen, dem eine kleine Überraschung beiliegt, die sie nach den Ferien mitbringen sollen. Außerdem enthält die Ferienpost alle wichtigen Informationen darüber, wann und wie es weitergeht. Diese Briefe werden sehr großzügig verteilt, also auch an Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die lange nicht mehr aufgehtaucht sind, oder an Kinder, die neu dazu kommen können.

Folgende Ferienpost-Aktionen können wir weiterempfehlen:

1.) Macht euch auf die Socken

Mit der Aufforderung: „Mach dich auf die Socken und kommt am ...“ wird für das erste Treffen nach den Sommerferien eingeladen. Eine Holzwäscheklammer mit dem Namen des Kindes liegt bei.

Im Brief wird beschrieben, dass es immer wieder passiert, dass man nach den Ferien eine Socke vermisst. Die einsame Socke soll zur ersten Gruppenstunde samt Wäscheklammer mitgebracht werden, damit sie im Gruppenraum aufgehängt werden kann.

Wer möchte, kann mit den Kindern eine Wette eingehen, wie viele Socken nach den Ferien an der Leine hängen werden.

Die Teilnehmer werden um Verständnis gebeten, dass sie die Socke erst zu Weihnachten (bzw. zum Nikolaustag) zurück bekommen. Damit hat man gleich einen zweiten spannenden Höhepunkt angekündigt: im Advent gibt es für jeden eine kleine Überraschung – verpackt in eigene Socken!

2.) Hier fällst du ins Gewicht

Auf den Briefkopf wird ein Gewichtstein gedruckt, der gleichzeitig als Adressenfeld dient.

Thema des Briefes: In der Jungschar fällst du ins Gewicht – hier bist du (ge)-wichtig!

Aktion: Jedes Kind schneidet den Gewichtstein aus und bringt ihn zur ersten Jungscharstunde mit.

Die Kinder werden gebeten, zu zweit, zu dritt ... auf die Waage zu stehen und das Gewicht notieren zu lassen.

Anmerkung: Es ist wichtig, kein Kind bloß zu stellen. Deutlich klarmachen, dass es um das Gesamtgewicht der Gruppe geht! Mitarbeiter machen auch mit!

Die Kinder schätzen das Gewicht der Gruppe und notieren die Zahl, ohne mit anderen Teilnehmern Rücksprache zu halten, auf der Rückseite ihres Gewichtsteins. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird das Gesamtgewicht der Jungschargruppe ermittelt und in der nächsten Gruppenstunde bekannt gegeben.

Wer am besten geschätzt hat, sollte unbedingt einen Preis bekommen. Wir konnten die Bäckereien, die an den örtlichen Schulen einen Verkaufsstand haben, für die Aktion gewinnen: Der Gewinner darf sich eine Woche lang an jedem Schultag eine Brezel umsonst abholen!

Anschließend die Gewichtsteine, nach Geburtsdatum sortiert, auf ein großes Plakat kleben, mit einer passenden Überschrift versehen und im Gruppenraum als Geburtstagskalender aufhängen.



3.) ANKOMMEN in der Jungschar

Diese Aktion muss schon in der ersten Hälfte der Sommerferien angekündigt werden, weil es darum geht, dass die Teilnehmer in den Ferien möglichst viele Klorollen sammeln. Im Ferienpostbrief wird beschrieben, dass sie einzelne Klorollen bereits mit Kreppband zusammenkleben können, die Röhren aber möglichst stufenfrei und nicht länger als 80 cm sein sollen. Damit sie ihre Teile gleich testen können, liegt dem Brief eine Murmel bei. Das gemeinsame Ziel bei der ersten Gruppenstunde: alle Murmeln sollen ankommen!

Entweder man geht mit der Gruppe zu einem Gelände mit dem nötigen Gefälle, oder man nutzt Gemeindehaus- oder Kirchentreppen für die Aktion. Weitere Tipps zum Bau einer Murmelbahn gibt es im Jungscharleiter 1/2010.

4.) Das kommt nicht in die Tüte



... dass es keine Jungschar nach den Ferien gibt!

... dass du den Anfang verpasst!

... dass Jungschar langweilig ist!

Mit der Ferienpost wird eine leere Minischultüte verschickt. Mit etwas Glück findet man kleine Schultüten in 5er-Packungen in „1€-Läden“, und kann damit eine aufwändige Bastelaktion vermeiden.

Die Schultüten werden in der ersten Jungscharstunde mit kleinen Süßigkeiten gefüllt. Außerdem eignen sie sich hervorragend für eine Gegenstandsandacht: Was kommt bei Gott in die Tüte? Was möchte er den Kindern für das neue Schuljahr mitgeben? Eine kleine Karte mit einem Zu- oder Segenspruch ziehen lassen, jedem seinen Spruch vorlesen (zusprechen) und in die Tüte stecken.

5.) Herzenssache(n)

Der Brief wird so geschrieben, dass das DIN A4-Blatt auf Quadratform (20x20 cm) zugeschnitten und wie folgt gefaltet werden kann:

- Papier mit Text nach unten zum Dreieck falten, damit man eine diagonale Linie hat, wieder öffnen, Papier wenden.
- Text nach oben, zweimal Rechteck falten, so dass sich die Faltlinien kreuzen, Papier wieder ganz öffnen.
- Papier so hinlegen, dass die diagonale Linie parallel zur Tischkante liegt, mit Hilfe der Diagonalen werden die Ecken nach innen geschoben, so dass alle vier Ecken beieinander liegen.

- Die Herzsablonne so auflegen, dass die Spitze in der Ecke aufliegt, die komplett geschlossen ist. Die Bögen aufzeichnen und ausschneiden. Faltet man den herzförmigen Brief auf, gleicht er einem vierblättrigen Kleeblatt.

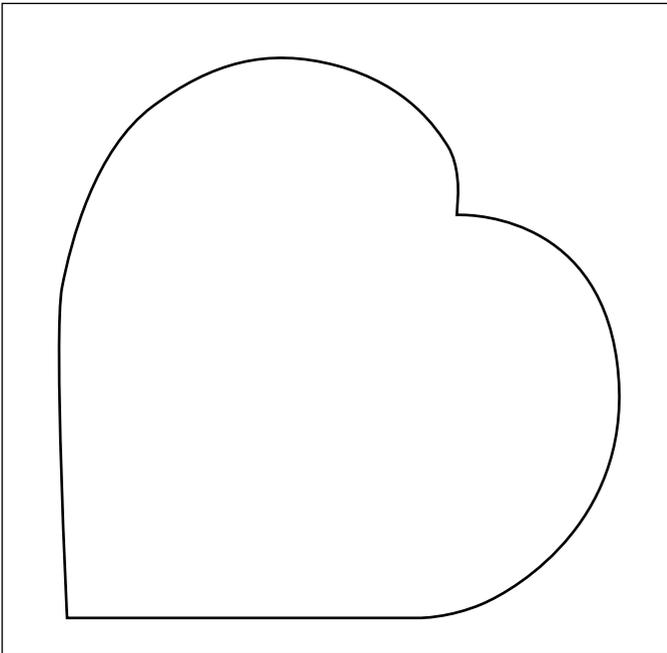
Die Kinder werden gebeten in den Ferien nach herzförmigen Gegenständen Ausschau zu halten und diese zur ersten Jung-scharstunde mitzubringen.

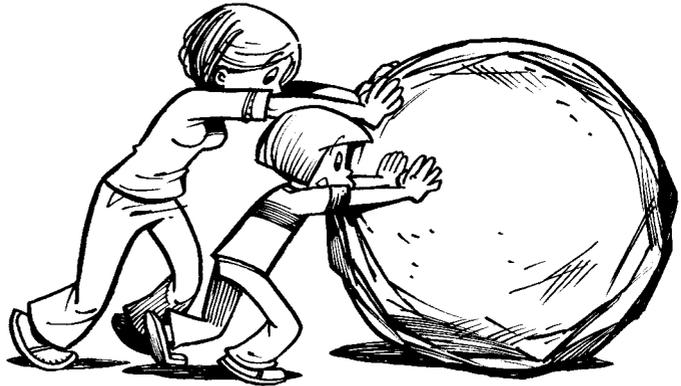
Die kunterbunte Sammlung ausstellen und jeden Teilnehmer mit einem Schokoherz belohnen.

Eine Andacht zur Jahreslosung „Euer Herz erschrecke nicht ...“ bietet sich an.

Christa Belz
Verantwortlich für Kindergottesdienste
nach dem Abenteuerland-Modell
in Markgröningen (BW)

Sablonne mit Faktor 130% vergrößern





Steine aus dem Weg räumen

Kinder zur Übernahme von Verantwortung befähigen

„Achtung auf der Bundesstraße XY, hier sind Kinder auf einer Brücke, die Steine werfen ...“, so hörte ich neulich im Verkehrsfunk, und wurde ziemlich nachdenklich. Wer Steine von einer Brücke auf vorbeifahrende Autos wirft, der hat sicher ein Motiv. Ist es der Kitzel des Verbotenen, der Druck einer Gruppe, die pure Neugier, der Wunsch, andere zu stören, oder auch nur eine merkwürdige Form von Spaß? Klar ist, dass sich diese Kinder wohl keine Gedanken über die möglichen schlimmen Folgen ihres Tuns gemacht haben. Ähnliches nehme ich in Schulklassen und Kindergruppen wahr. Da wird beleidigt, ausgegrenzt oder sogar gedroht. Wo können und müssen wir uns einmischen? Dies ist ein zentrales Thema, dem wir als Jungschar- und Gruppenleiter, als Eltern, Erzieher, Begleiter von Kindern nachgehen müssen.

Tun und auch Nicht-Tun hat Konsequenzen

Kinder im Vorschulalter haben oft ein stark ausgeprägtes Empfinden von Recht und Unrecht. Sie lernen am Beispiel und sie brauchen Grenzen für ihr Tun. Es hilft nichts, Kindern die „Steine“ auf

dem Lebensweg immer nur aus dem Weg zu räumen. Wer seine Schultasche mit dem Auto in die Grundschule gefahren bekommt, wem Eltern in guter Absicht die Hausaufgaben machen und wer jegliche Auseinandersetzung in der Jungschar verbietet, macht es den Kindern nicht leichter. Schwierigkeiten können wie Steine Hindernisse auf dem (Lebens)Weg sein. Wir sollten sie nicht stellvertretend aus dem Weg räumen, sondern Kindern zur Seite stehen und ihnen helfen, einen eigenen Weg über diese Hindernisse hinweg zu finden. Bei Mobbing und Streit geht es manchmal darum, den „Stein des Gesprächs“ ins Rollen zu bringen, und manchmal werden durch den „Stein des Anstoßes“ Berge versetzt. Gewalt hat viele Gesichter, sei es das Steinewerfen von Brücken oder das Fertigmachen mit Worten. Gewalt hat aber auch viele Quellen. Gewalt schaukelt sich schnell hoch, und sie hat immer den Charakter eines Kreislaufs. Aus Opfern werden oft Täter, und jeder Täter ist gleichzeitig Opfer einer persönlichen Leidensgeschichte. Dies rechtfertigt niemals Gewalt, aber es macht deutlich, dass es keine schnellen, einfachen Lösungen gibt.

Gewalt ist immer dann vorhanden, wenn eine Seite, die momentan stärker ist, einer anderen Seite, die momentan schwächer ist, seelischen oder körperlichen Schmerz zufügt.

Damit ich als Erzieher oder Begleiter von Kindern angemessen auf Gewalt oder Streit in der Gruppe reagieren kann, muss ich selbst entspannt sein. Überforderte Gruppenleiter reagieren unter Stress schnell lautstark, unbedacht und sehr emotional. Dies wird keine Brücken schlagen, sondern Fronten verhärten. Kindern Grenzen setzen muss sehr klar, aber auf positive Weise geschehen.

Wichtig ist es, einerseits Gefühle (wie Frust, Ärger etc.) zu akzeptieren, unangebrachte Verhaltensweisen (Ausdrücke sagen, Türen knallen etc.) dagegen deutlich zu kritisieren. Indem ich zwischen Person und Verhalten unterscheidet, fühlt sich das Kind bei berechtigter Kritik dennoch angenommen. Kinder, die sich wertgeschätzt fühlen und von ihren Fähigkeiten überzeugt sind, bringen sich positiv ein, um ihre Umwelt zu gestalten. Sie können einschätzen, ob ihr Handeln für andere gut ist. Kinder, die voller Hilflosigkeit und Frustration sind, wollen ebenso wahrgenommen werden. Leider ist dies für sie leichter über aggressive oder zerstörerische Handlungsweisen umsetzbar. Somit können Steine, die von einer Brücke geworfen werden, zum Stein des Anstoßes werden, nämlich ein Anstoß zum Hinsehen, zum Mitdenken und zum Handeln.

Beate Hofmann

Diese Definition von Gewalt und eine Menge hilfreicher Hintergründe sowie präventive Verhaltensweisen kann man in dem empfehlenswerten Praxisbuch nachlesen:



U. Gieseke,
S. Schmid, A. Fix,
BEVOR ES KRACHT
Kids gegen
Gewalt stark
machen, SCM
R. Brockhaus, 2008
9,95 Euro

Zu beziehen
über buch+musik
(siehe Impressum)



IMPRESSUM

»Jungcharleiter«
Impulse für die Arbeit
mit Kindern

Herausgeber und Verlag

buch+musik,
ejw-service gmbh,
Stuttgart
im Auftrag des
CVJM-Gesamtverbandes
in Deutschland e.V.

Schriftleitung

Landesjugendreferentin
Beate Hofmann
beate.hofmann@ejwue.de



Evangelisches
Jugendwerk in Württemberg

Anschrift von Verlag und Schriftleitung

Haerberlinstraße 1-3
70563 Stuttgart
Telefon 0711 / 97 81-410

Erscheinungsweise

Viermal jährlich

Bezugspreis

Jährlich 11,00 Euro
einschl. Zustellgebühren,
Einzelpreis 2,60 Euro
plus Porto

Bestellung/Verwaltung

buch+musik
Telefon 0711 / 97 81-410
Fax 0711 / 97 81-413
buchhandlung@
ejw-buch.de

Abbestellungen

Sechs Wochen vor Ende
des Berechnungs-
zeitraumes schriftlich
(Posteingang)
beim Verlag

Illustrationen

Jörg Peter, Wetter
www.comiczeichner.de

Layout

AlberDesign, Filderstadt
www.alberdesign.de

Satz

buch+musik, Fred Peper

Druck

Grafische Werkstätte der
BruderhausDiakonie,
Reutlingen

FUNDSACHEN

ChurchNight für Kids

Was macht ihr mit euren Kids am 31. Oktober? ChurchNight ist angesagt. Das diesjährige ChurchNight Jahresthema Entdecker-Fieber lädt zu einer spannenden



Entdeckertour ein. Zu Entdecken gibt es genug, Ideen auch: z. B. eine Martin-Luther-Rallye durch die Altstadt, Bibeldruck auf dem Marktplatz, 3D Kino im Gemeindehaus oder ein mittelalterliches Vesper auf dem Dachboden der Kirche. Meldet euch auf www.churchnight.de an, profitiert dadurch von den Ideen und Erfahrungen und plant eine ChurchNight-Veranstaltung am 31. Oktober. Eure Kids werden begeistert sein.

Mehr Infos unter: www.churchnight.de

ZEITSCHRIFT „JUNGSCHAR“ – SOMMERAUSGABE

Ohne Aboverpflichtung – bestens geeignet zum Verteilen auf Freizeiten! 42 Seiten mit Reportagen, Basteltipps, Rätselhits und vielem mehr für nur 1,00 Euro, portofreie Lieferung.

Zu bestellen bei:

JUNGSCHAR-Vertrieb, Postfach 202020, 42285 Wuppertal,
mail@ju4you.de, Tel.: 02 02 / 57 42 18, Fax: 02 02 / 57 42 42,
www.ju4you.de



ejw-service gmbh

Haerberlinstraße 1-3 · 70563 Stuttgart-Vaihingen
Tel: 07 11/97 81-410 · Fax: 07 11/97 81-413
buchhandlung@ejw-buch.de · www.ejw-buch.de

www.kongress-jugendarbeit.de

VON **WEGEN**

KONGRESS JUGENDARBEIT
05. - 07. NOVEMBER 2010
FELLBACH BEI STUTTGART



Inspiration

Begegnung

Praxisimpulse

CVJM-Gesamtverband in Deutschland
Evangelisches Jugendwerk in Württemberg
Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands



ejw  Evangelisches
Jugendwerk in Württemberg

Unterstützt von
PLANSECUR Die Finanzplaner und
BRÜDERHILFE PAX FAMILIENFÜRSORGE

E 6481 F

buch + musik
ejw-service gmbh
Stuttgart



**DENN ER HAT SEINEN
ENGELN BEFOHLEN,
DASS SIE DICH AUF
HÄNDEN TRAGEN UND
DU DEINEN FUSS NICHT AN
EINEM STEIN STOSSEST.**

PSALM 91 VERS 11

